

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang

Berlin, den 19. März 1954

Nummer 12

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Einfuhr der Bundesrepublik von Roh- und Hilfsstoffen sowie Zwischenprodukten für die Industrie

Hohe Ausfuhrüberschüsse

Die gegenwärtige Außenhandelsituation der westdeutschen Bundesrepublik ist nach wie vor durch anhaltende Ausfuhrüberschüsse gekennzeichnet. Die seit einigen Monaten wieder stärker zunehmenden Auslandsaufträge deuten ferner darauf hin, daß auch in der nächsten Zukunft mit einer stärkeren Abschwächung dieser Überschußtendenz von der Ausfuhrseite her nicht zu rechnen ist.

Wenn trotzdem die längerfristige Außenhandelsentwicklung Westdeutschlands vielfach nicht nur unter optimistischen Aspekten gesehen wird, so vor allem deshalb, weil bei dem immer stärker werdenden Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, bei dem Mangel an D-Mark in vielen potentiellen Abnehmerländern und unter Umständen auch bei etwaigen Rückwirkungen des amerikanischen Konjunkturrückgangs auf die internationale Konjunktur die Bedingungen zur Erzielung weiterer Ausfuhrüberschüsse in der bisherigen Höhe immer schwerer werden.

Die westdeutsche Ausfuhr erreichte im vergangenen Jahr einen Wert von rund 18,5 Mrd. DM, der mit 1,6 Mrd. DM den Vorjahrswert überschritt. Der Wert der Einfuhr betrug rund 16,0 Mrd. DM und lag mit rund 0,2 Mrd. DM unter dem Vorjahrswert. Der so im vergangenen Jahr entstandene Ausfuhrüberschuß von 2,5 Mrd. DM betrug rund das Dreieinhalbfache des Ausfuhrüberschusses von 1952.

Im Rahmen dieser beträchtlichen Zunahme des westdeutschen Ausfuhrüberschusses waren es vor allem die starken Überschußpositionen im westeuropäischen EZU-Raum, aber auch im Raum der

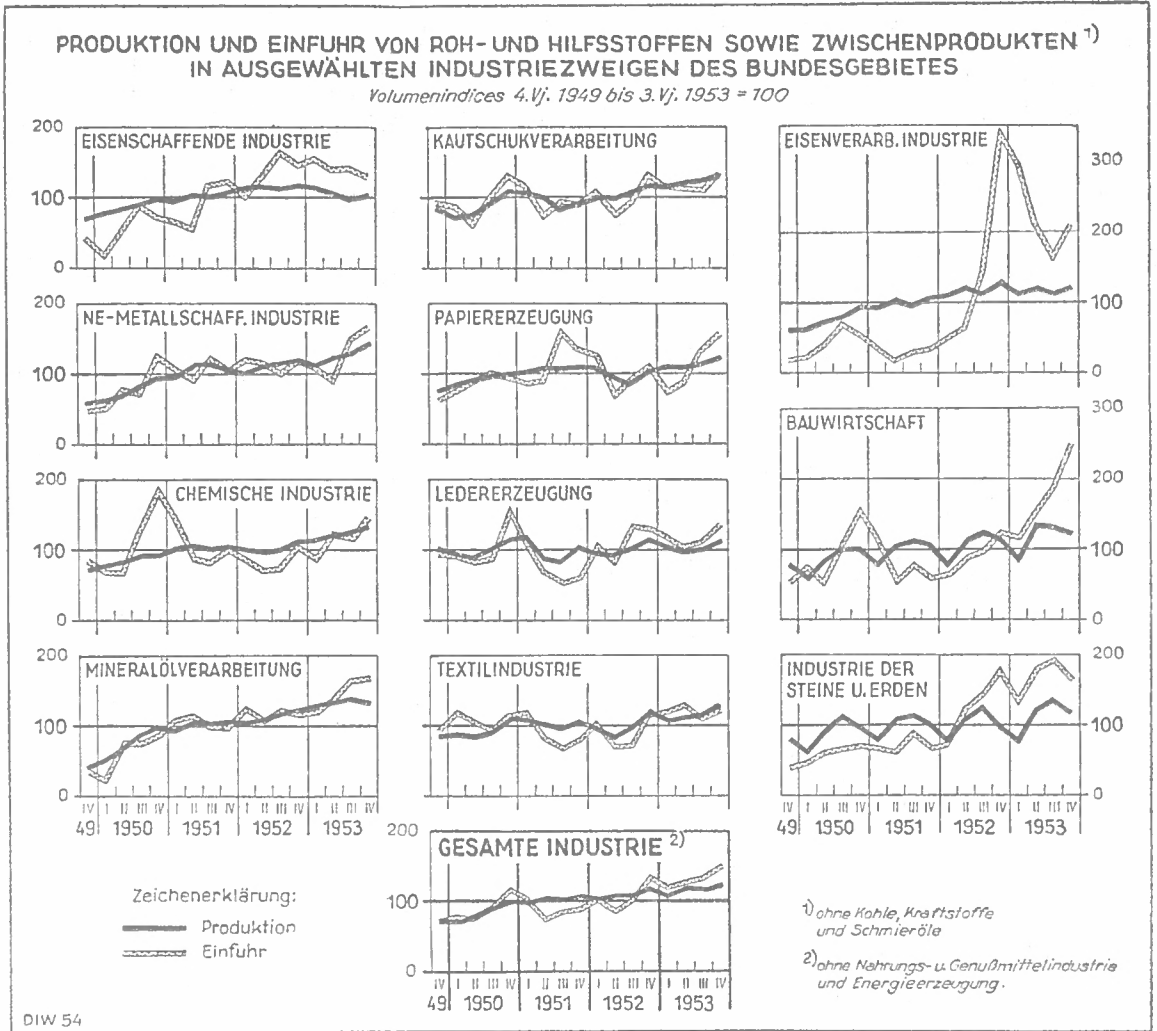
überseeischen, bilateralen Verrechnungsländer, die die westdeutsche Handelspolitik immer wieder vor die Aufgabe stellten, ein besseres Gleichgewicht zwischen Aktiv- und Passivseite der Handelsbilanz zu erzielen, ohne hierbei die Weiterentwicklung der Ausfuhr zu beschränken.

Die anhaltende Verbesserung der terms of trade zugunsten der Industrieländer hatte zu der starken Marktposition Westdeutschlands ebenfalls wesentlich beigetragen. Mit dem Abklingen der Korea-Preishausse und dem Sturz der Schiffsfrachten war die westdeutsche Einfuhr von Mitte 1951 bis Ende 1953 um etwa 25 vH billiger geworden, während die Ausfuhrpreise noch bis

Einfuhranteile ausgewählter Industriegruppen
der Bundesrepublik

	In vH der Gesamteinfuhr				In vH der Einfuhr von industr. Roh- und Hilfsstoffen ¹⁾			
	1950	1951	1952	1953	1950	1951	1952	1953
Textilindustrie . . .	18,7	17,1	12,5	14,0	39,7	34,7	25,0	26,8
Eisen schaffende Industrie	2,0	3,0	5,5	6,0	4,2	6,1	10,8	11,4
NE-Metall schaffende Industrie	4,2	5,8	6,6	5,8	8,9	11,7	13,2	11,2
Chemische Industrie	5,3	4,0	3,2	3,4	11,3	8,1	6,4	6,6
Eisenverarbeitende Industrie	0,7	0,5	2,8	3,3	1,4	1,0	5,5	6,4
Mineralölverarbeitung	1,6	2,4	2,6	2,8	3,3	4,9	5,1	5,4
Kautschukverarbeitung	2,0	2,9	1,9	1,7	4,3	5,8	3,9	3,2
Ledererzeugung	2,0	1,6	1,5	1,5	4,4	3,2	3,0	2,9
Papiererzeugung	1,3	3,1	2,2	1,5	2,8	6,4	4,4	2,9
Industrie der Steine und Erden	0,4	0,5	0,6	0,6	0,9	0,9	1,2	1,2
Bauindustrie	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4
Sonstige	8,6	8,4	10,7	11,5	18,5	16,9	21,2	21,6
Einfuhr von industriellen Roh- u. Hilfsstoffen, insgesamt ¹⁾	46,9	49,4	50,3	52,3	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Zwischenprodukten; ohne Kohle, Kraftstoffe und Schmieröle sowie Güter der Ernährungswirtschaft zur Weiterverarbeitung in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.



Mitte 1952 gestiegen waren, dann bis Ende 1953 um etwa 10 vH zurückgingen und gegenwärtig auf dem Durchschnitt des Jahres 1951 stehen. Bei Ausschaltung dieser Preisbewegung liegt das Einfuhrvolumen (in Preisen von 1950) um 13 vH über dem Vorjahrsvolumen, während das Ausfuhrvolumen um 17 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Die Rohstoffversorgung

Die Einfuhr der Bundesrepublik besteht gemäß der Struktur eines Industrieexportstaates neben Gütern der Ernährungswirtschaft zum überwiegenden Teil aus Roh- und Hilfsstoffen sowie Zwischenprodukten zur weiteren gewerblichen Be- oder Verarbeitung, deren Anteil¹⁾ an der Gesamteinfuhr von 46,9 vH im Jahre 1950 auf 52,3 vH im Jahre 1953 gestiegen ist. Die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen, die zwar durch die zunehmende Liberalisierung eine

gewisse Ausweitung erfahren hat, ist demgegenüber mit einem Anteil von 5 bis 7 vH von nur geringem Gewicht.

Nun haben die Rohstoffmärkte der Welt seit Ausgang des Jahres 1952 eine gewisse Normalisierung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage erfahren, wobei allerdings für eine ganze Zahl von Rohstoffen infolge Überschußproduktion die Bedingungen des ausgesprochenen Käufermarktes auch weiterhin fortbestehen. Hinzu kommt, daß die in den Jahren des Korea-Booms eingeleiteten Ausweitungen der Produktions-, Förderungs- und Verarbeitungskapazitäten insbesondere bei industriellen Rohstoffen zum Teil erst in diesem Jahr zur vollen Leistung kommen werden. Sofern aus der politischen Entwicklung keine einschneidende Veränderung der Marktlage erwächst, deutet manches auf eine stärkere Zunahme der Überschüsse bei weiteren Rohstoffen hin. Wenn auch die verschiedenen Preisstützungen durch die Regierungen, insbesondere dort, wo die Produktionssteigerung mit

¹⁾ Ohne die Einfuhr von Kohle, Kraftstoffen und Schmierölen sowie Gütern der Ernährungswirtschaft zur Weiterverarbeitung in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Hilfe von Regierungssubventionen und festen Preisgarantien bewirkt wurde, der Tendenz eines weiteren Absinkens der Weltmarktpreise vielfach entgegenstehen, so legt diese Situation doch den Schluß nahe, daß der Verarbeiter, solange „die Bewirtschaftung des Überflusses“ anhält, dazu neigt, seine Lagerhaltung an Rohstoffen auf ein Minimum zu reduzieren.

Diese These wird für Westdeutschland jedoch dadurch modifiziert, daß neben Rohstoffen in steigendem Umfange Vorerzeugnisse und Zwischenprodukte importiert wurden und damit der Anteil der reinen Rohstoffe an der Gesamteinfuhr verringert wurde. Insgesamt war die Einfuhr von Rohstoffen, Halbwaren und Zwischenprodukten im Vergleich zur Industrieproduktion noch reichlich, während bei ausschließlicher Berücksichtigung der Rohstoffeinfuhr auf sehr wesentlichen Teilgebieten, wie etwa dem der Textilrohstoffe, die vorsichtige Lagerpolitik zur Geltung kam und hier von einer überreichlichen Bevorratung wohl kaum gesprochen werden kann.

Die vorliegende Untersuchung basiert auf den amtlichen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, wobei den Produktionsindices der einzelnen Industriezweige die Volumentwicklung (Preisbasis 1950) der nach ihren Hauptverbrauchern zusammengefaßten Positionen der Einfuhrstatistik (Rohstoffe, Halbwaren, Zwischenprodukte) gegenübergestellt wurden. Dabei mußten die Einfuhr von Kohle, Kraftstoffen und Schmierölen sowie die eingeführten Güter der Ernährungswirtschaft, die von der Nahrungs- und Genußmittelindustrie weiterverarbeitet werden, unberücksichtigt bleiben, weil ihre Zurechnung nach dem vorhandenen statistischen Material, wenn überhaupt, so doch nur sehr ungenau möglich wäre. Als gemeinsamer Basiszeitraum liegt dem Vergleich der Durchschnitt der vier Jahre vom 4. Quartal 1949 bis zum 3. Quartal 1953 zugrunde, weil keines dieser Jahre für sich als Normaljahr mit einer ausgeglichenen Relation weder zwischen dem Verbrauch an heimischen und ausländischen Rohstoffen, noch zwischen Verbrauch und Lagerhaltung ausländischer Rohstoffe überhaupt gelten kann. Dagegen darf für die Gesamtwirtschaft doch angenommen werden, daß sich in dem größeren Zeitabschnitt der Verbrauch von ausländischen Rohstoffen und Zwischenprodukten im Inland und der Nachschub dieser Stoffe aus dem Ausland etwa die Waage halten. Auf der anderen Seite ist bei dem gegebenen Stand der Technik und infolge einer relativ geringen Elastizität in der Wirtschaftsstruktur einer Volkswirtschaft die

Schwankungsbreite der Relationen zwischen Produktion, gesamtem Rohstoffverbrauch und Verbrauch an Auslandsrohstoffen, Halbwaren und Zwischenprodukten für die gesamte Industrie gering; erhebliche Änderungen schlagen in der Regel erst über weitere Zeitabstände als den beobachteten zu Buche.

Wenn auch statistische Gründe eine an sich wünschenswerte weitere Aufgliederung der Verbrauchergruppen nicht gestatten, so zeigt das Untersuchungsergebnis doch deutlich, daß insgesamt die Versorgung der deutschen Industrie mit Auslandsrohstoffen, Halbwaren und Zwischenprodukten seit über einem Jahr mehr als ausreichend ist. So sind im Verhältnis zur Produktion besonders hohe Einfuhren bei der Industrie der Steine und Erden, der Bauwirtschaft, der Ledererzeugung sowie der Mineralölverarbeitung und insbesondere bei der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie zu verzeichnen, wobei hier allerdings die Aufhebung der Eisen- und Stahlzölle im August 1952 zusammen mit der gleichzeitigen Preiserhöhung am heimischen Markt zwischen 6 und 19 vH je nach Sorte sowie die spätere Einführung des gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl zu einer besonderen Konstellation geführt hat. Als normal darf die Einfuhr der NE-Metall-schaffenden-Industrie und der Papiererzeugung angenommen werden. Ein Zurückbleiben hinter der Produktion zeigt dagegen die Einfuhr der Textilindustrie und der kautschukverarbeitenden Industrie, wobei im letzten Falle der zunehmende Verarbeitungsanteil von preisgünstigeren heimischen Regeneraten und von Erzeugnissen der Bunaproduktion zum Ausdruck kommt. Die chemische Industrie, die während des Korea-Booms erhebliche Voreindeckungen — insbesondere an technischen Ölen und Fetten — getätigt hatte, zeigt im letzten Jahr wieder eine stärkere Steigerung der Rohstoffeinfuhr, was auch hier auf eine Normalisierung und einen vollzogenen Abbau der Vorräte hindeutet.

Zusammenfassend zeigt diese Untersuchung, daß angesichts der gegebenen Konjunkturlage die Möglichkeiten für eine weitere Steigerung der Einfuhr über das gegenwärtige Niveau hinaus bei dem größten Posten unserer Einfuhr, den Rohstoffen und Vorprodukten zur gewerblichen Weiterverarbeitung, kaum sehr groß sind. Auch vorübergehende generelle oder partielle Zollsenkungen oder steuerliche Vergünstigungen durch Änderung von Bewertungsvorschriften für eine bestimmte Lagerhaltung dürften kaum mehr als eine vorübergehende Voreindeckung erwarten lassen.

Neuer Plan zur Steigerung der sowjetischen Baumwollproduktion

Baumwolle wird in der UdSSR zu einem großen Teil in der Usbekischen Sowjetrepublik angebaut. In ihr lag 1937 mit 44,3 vH der Schwerpunkt des Anbaus. Aus der Tatsache, daß sie im gleichen Jahre 59,2 vH der Ernte lieferte, ist ersichtlich, daß dort die Hektarerträge weit über dem Durchschnitt gelegen haben. Zu den alten Baumwollgebieten in den mittelasiatischen und transkaukasischen Republiken sind nach der Oktoberrevolution noch die südlichen Gebiete der Russischen Föderation (Krasnodar, Rostow, Stalingrad, Stawropol), die Krim und Teile der Ukraine hinzugekommen. Da die Usbekische Sowjetrepublik anteilmäßig jedoch der weitaus größte Baumwolllieferant der UdSSR ist, muß sich eine Steigerung der Produktion in dieser Republik daher besonders stark auf die gesamte Baumwollernte der Sowjetunion auswirken.

In der ersten Februarhälfte wurde in Moskau ein Plan veröffentlicht, der die weitere Entwicklung des Baumwollanbaus in der Usbekischen Sowjetrepublik in den Jahren 1954 bis 1958 vorsieht. Das gesteckte Ziel soll durch Erweiterung der Anbauflächen und Steigerung der Hektarerträge über eine ausgedehntere Bewässerung, intensivere Mechanisierung usw. erreicht werden. Der neue Plan bildet eine direkte Fortsetzung des im Februar 1946 aufgestellten umfassenden Planes für die Hebung des Baumwollanbaus in den Jahren 1946 bis 1953. Nach diesem Plan sollte die Baumwollanbaufläche in der Usbekischen Sowjetrepublik bis 1953 auf

Geplante Anbaufläche, Hektarerträge und Bruttoernten in der Usbekischen Sowjetrepublik 1954 — 1958

	1954	1955	1958
Anbauflächen (in 1000 ha)	1 199,0	1 248,0	1 450,0
Erträge (in dz/ha)	25,0	26,5	29,0
Bruttoernten (in 1000 t)	2 995,0	3 300,0	4 200,0

eine Million Hektar und der Hektarertrag auf 25 dz erhöht werden. Danach hätte die Baumwollproduktion der Usbekischen Sowjetrepublik im vergangenen Jahr 2,5 Mill. t betragen müssen. Dieses Ziel wurde jedoch nicht ganz erreicht. Nach dem neuen Plan soll die Bruttoernte in dieser Republik in den Jahren 1954 bis 1958 um 1,8 Millionen auf 4,2 Millionen t steigen, woraus abzuleiten ist, daß 1953 die Ernte 2,4 Millionen t betragen hat.

Eine weitere Steigerung der gesamten sowjetischen Baumwollproduktion kann erwartet werden, da Intensivierungsmaßnahmen vermutlich auch in den anderen Baumwollgebieten vorgesehen sind. Welche Möglichkeiten hierbei vorhanden sind, ergibt sich daraus, daß Spitzenerträgen von 50 dz/ha in einzelnen bewässerten Gebieten im Jahre 1952 Ernteerträge von weniger als 15 dz/ha bei einem Drittel aller Baumwolle anbauenden Kolchosen gegenüberstanden. Der durchschnittliche Hektarertrag in der Kasachischen Sowjetrepublik lag mit 11 bis 12 dz sogar noch darunter. Die Entwicklung der sowjetischen Baumwollproduktion ergibt sich aus folgender Tabelle:

Baumwollanbauflächen, Hektarerträge und Ernten in der Sowjetunion

	1913	1937	1940	1950	1953	1955 (urspr. Plan)
Anbauflächen (in Mill. ha)	0,7	2,1	2,1	2,3	·	3,0
Erträge (dz/ha)	10,8	12,3	13,0	16,0	·	20,0
Bruttoernten (in Mill. t)	0,75	2,6	2,7	3,7	4,3	6,0

Nach amtlichen Angaben lag die Baumwollanbaufläche auf bewässerten Böden im Jahre 1953 um 317 000 ha über der des Jahres 1940. Die Ernte hat im Jahre 1953 nach inoffiziellen Angaben 4,3 Mill. t betragen.

Der neue Plan zur Erweiterung des Baumwollanbaus ist als ein Teil der in der zweiten Hälfte 1953 eingeleiteten Politik zur Steigerung der Konsumgüterproduktion anzusehen. Er soll die Grundlage für die angekündigte Steigerung der Erzeugung von Baumwollstoffen abgeben, die für 1952 ursprünglich mit 6142 Mill. Meter geplant, nach der Revision des Planes aber um 125 Mill. Meter auf 6267 Mill. Meter heraufgesetzt worden war. Erstrebt wird eine Erhöhung des Jahresverbrauchs pro Kopf der Bevölkerung von 22,9 m 1953 auf 29,2 m im Jahre 1955 bedeuten, d. h. um 27 vH.

Daten über den Außenhandel werden nicht veröffentlicht. Nach inoffiziellen Angaben sind in den ersten Monaten des Jahres 1954 Verkäufe über eine Menge von 30 000 t Baumwolle abgeschlossen worden, von denen etwa die Hälfte auf Italien und Frankreich entfallen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 166.
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollektivum*: Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kieseewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wisler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1952		1953												1954		
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
			23,6	24,5	25,9	24	26	24	23	25,2	27	25,8	26	27	24,1	25	24,8		
Anzahl der Werktage:																			
Bevölkerung																			
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	70400			70400			70500			70600						
BRD				48673	48709	48733	48738	48793	48868	48942	48994	49052	49098	49148	49195	49234			
G-B					3422			3463			3481			3440					
W-B				2181	2187	2199	2210	2223	2213	2220	2233	2212	2200	2196	2200	2199	2198	2194	
O-B					1235			1240			1248			1250					
SBZ					17300			17200			17100			17050					
Saar				970	971			972			975			978					
Bevölkerungsbewegung																			
Geburten ¹⁾	BRD	auf 1000	o) 14,9	o) 14,6	15,6	16,6	16,9	16,4	16,1	15,9	15,3	14,7	15,7	14,1	13,8	14,9			
W-B		Einwohner	7,9	7,7	8,2	8,9	8,6	8,9	8,3	8,4	7,9	7,6	7,9	7,5	7,2	7,9		8,3	
Sterbefälle ²⁾	BRD	und 1 Jahr	o) 10,1	11,3	13,8	13,6	12,4	10,4	9,9	9,7	9,1	9,0	9,0	9,5	10,3	10,7			
W-B		berechnet	13,4	14,2	14,4	14,9	12,8	12,8	11,9	10,9	11,0	11,1	11,1	12,3	13,1	13,7		16,0	
Eheschließungen	BRD		10,0	o) 8,9	5,3	7,1	6,0	9,3	12,8	7,8	9,2	14,3	7,6	9,6	8,8				
W-B			8,6	9,6	5,4	7,9	8,4	8,8	10,4	7,8	8,7	11,4	8,3	8,6	6,6	9,1		4,5	
Einkommen																			
Bruttosumme der Löhne in der Industrie			BRD	Mill. DM	S	1431,5	1493,1	1410,2	1270,6	1402,9	1457,7	1457,3	1486,0	1548,2	1510,3	1543,9	1589,9	1539,0	1642,4
Gehälter in der Industrie			"	1949 = 100	S	173,0	180,5	170,5	153,6	162,6	176,2	176,2	179,6	187,2	182,6	186,6	192,2	186,0	198,5
			"	1949 = 100	S	425,3	463,0	437,7	435,4	440,9	444,8	445,1	451,5	453,1	454,8	459,3	460,7	469,3	522,1
			"		S	175,0	190,6	170,1	179,2	181,5	183,1	183,2	186,0	186,5	187,2	189,0	189,6	193,1	214,9
Eisenbahn																			
Personenverkehr																			
Beförderte Personen	BRD	Mill.	S	111,6	106,8	106,8	99,8	107,3	97,3	113,4	97,4	95,6	105,1	103,5	104,3	115,9	102,6		
kalendertgl.	"	1949 = 100	S	102,2	94,7	94,7	97,9	95,1	89,4	100,6	89,4	84,9	93,3	95,0	92,7	106,3	91,1		
Personen-km	"	Mill.	S	2235,7	2589,4	2191,2	2069,9	2332,5	2349,3	2866,1	2602,5	3120,8	3405,8	2734,1	2476,6	2429,4	2524,6		
Güterverkehr																			
Wagengestellung, arbeitstäg.				1000	TD	65,8	59,3	54,7	54,9	58,6	58,5	58,0	56,1	54,5	55,0	58,0	60,9	61,6	58,0
Beförderte Güter ³⁾				1000 t	S	22369,2	21836,4	20806,7	19006,4	22443,4	19846,2	18641,8	19783,2	20080,9	19405,6	20463,7	23492,6	21883,1	21214,8
dar. Kohleversand					S	7424,6	7761,6	7822,5	7240,5	7843,2	6743,0	6450,2	7136,9	6811,7	6635,1	6957,9	7365,8	7154,9	7369,5
Güterversand, arbeitstgl.				1949 = 100	S	126,8	118,3	108,5	107,3	115,9	111,0	109,8	104,9	100,0	101,2	106,1	117,1	121,9	114,6
Güterversand nach West-Berlin				1000 t	S	253,2	264,6	269,0	230,2	260,3	251,0	260,8	190,0	172,7	208,7	230,9	228,5	191,3	220,0
Güterempf. aus West-Berlin					S	29,0	16,9	15,9	15,8	22,2	21,5	15,9	14,0	12,7	12,6	12,6	17,2	16,0	17,0
Nettotonnen-km				Mill.	S	4532,1	4352,1	4160,5	3973,7	4813,5	4157,6	4001,0	4035,5	4114,2	4017,5	4236,8	4662,9	4324,6	4444,2
Binnenschifffahrt																			
Güterumschlag i. d. Binnenhäfen ⁴⁾			BRD	1000 t	S	11210,1	9978,3	10526,3	9551,4	11960,1	12044,9	12211,2	12613,2	13773,7	13449,9	13106,2	13495,6	12029,7	9837,9
Berlins m. d. Bundeshäfen			W-B		S	132,6	114,3	95,1	64,8	137,4	221,6	197,3	170,4	106,4	117,1	104,6	125,9	94,5	108,0
Beförderte Güter ⁵⁾			BRD		S	7721,2	6903,7	7516,1	6827,2	8309,8	8489,7	8559,5	9467,7	9802,0	9370,2	9050,8	9250,2	8137,8	6440,6
Geleistete Tonnen-km			"	Mill.	S	1789,3	1584,7	1763,6	1595,6	1835,2	1911,2	1970,3	2155,5	2292,1	2143,0	2032,1	2065,9	1803,3	1313,3
Seeschifffahrt																			
Güterumschlag, insgesamt			BRD	1000 t	S	3243	3304	2860	2851	3311	2858	2939	3233	3161	3265	3346	3487	3305	3637
dar. Auslandsverkehr			"		S	2932	2990	2603	2605	2954	2559	2674	2936	2811	2852	3027	3135	3012	3334
Post																			
Übermittelte Telegramme			BRD	1949 = 100	S	101,0	117,9	95,8	91,1	108,7	106,9	114,4	107,3	124,3	127,3	122,3	120,3	104,3	121,6
Fernsprechnahverkehr			"		S	128,7	138,2	133,5	125,9	136,7	130,3	129,5	133,7	138,3	131,5	137,0	145,0	137,8	143,8
Fernsprechweitverkehr			"		S	136,5	140,6	136,5	128,3	151,4	144,6	144,6	148,6	159,8	152,6	156,6	163,1	149,4	156,6
Beförderte Pakete			"		S	187,0	255,0	142,6	143,5	183,1	158,8	155,0	147,5	149,7	147,7	167,3	o) 190,7	204,7	266,4
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten			"		S	170,4	207,4	177,8	163,0	177,8	170,4	163,0	177,8	177,8	170,4	170,4	200,0	192,6	222,2
Betrag			"		S	165,7	202,0	217,8	156,5	179,2	176,4	171,8	179,9	184,2	179,0	183,3	189,6	180,9	221,5
Straßenverkehr																			
Beförderte Personen			BRD	Mill.	S	272,6	291,0	278,8	257,8	267,8	260,0	261,8	250,0	255,7	254,2	256,8	274,0	272,9	291,9
Straßenbahn			W-B		S	21,8	23,5	22,4	21,1	23,4	22,2	22,9	24,5	23,2	23,4	23,5	24,5	23,8	25,3
Omnibus			BRD		S	108,2	121,7	115,8	110,8	111,4	104,0	105,3	104,0	107,2	110,5	110,4	115,3	120,4	130,3
Omnibus u. Obus			W-B		S	7,8	8,6	8,5	9,5	9,5	9,0	9,6	10,8	10,4	10,5	10,4	11,4	11,2	11,9
U-Bahn			"		S	10,3	10,8	10,4	9,9	10,5	10,6	10,7	10,5	10,5	10,9	11,0	11,6	11,8	10,8
Einzelhandelsumsätze																			
Gesamter Einzelhandel			BRD	1949 = 100	S	137	208	127	116	138	139	139	130	147	134	134	154	148	222
Nahrungs- und Genussmittel			"		S	121	168	121	118	128	134	130	129	139	131	129	140	129	182
Bekleidung und Wäsche			"		S	155	255	128	99	138	140	154	116	148	118	118	164	166	284
Hausrat und Wohnbedarf			"		S	161	249	133	121	150	143	149	152	165	164	175	195	192	286
sonstiger Einzelhandel			"		S	137	211	138	131	157	150	139	143	159	149	151	153	148	228
Index der Grundstoffpreise																			
Insgesamt			VWC	1938 = 100	D	258	257	255	256	254	251	252	252	248	248	248	249	248	250
Industriestoffe			"	1949 = 100	D	135	134	133	133	131	131	131	131	130	130	130	130	130	131
Nahrungsmittel			"		D	148	143	142	144	143	142	140	139	138	131	136	136	136	136
			"		D	119	119	118	116	115	113	116	120	121	118	119	120	120	121
Index der Erzeugerpreise																			
Gesamte Industrie			BRD	1938 = 100	D	225	225	224	224	224	222	221	220	219	218	217	217	217	217
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie			"	1949 = 100	D	117	117	117	117	117	116	116	115	115	114	114	113	113	113
Investitionsgüterindustrie			"		D	136	136	135	135	134	132	130	130	129	128	128	127	127	127
Verbrauchsgüterindustrie			"		D	121													